

## **Positionen zur Gestaltung und Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik nach 2020**

Die Mitglieder des Sächsischen Landesbauernverbandes e.V. setzen sich auch in Zukunft für eine moderne, unternehmerische und nachhaltige Landwirtschaft im Freistaat Sachsen ein. Nach 2020 ist die Grundlage dafür eine verlässliche Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union.

Wir sächsischen Landwirte erwarten für die kommende Förderperiode ein EU-Agrarbudget, das adäquat zum gesamten EU-Haushalt ausgestattet wird.

Bei der weiteren Anpassung der nationalen Budgets muss die GAP als Instrument zur Einkommensstützung und Diversifizierung für die Landwirtschaft in Deutschland erhalten bleiben. Für die Planungssicherheit und Stabilität unserer Unternehmen sind die Direktzahlungen mindestens auf dem bisherigen Niveau beizubehalten.

Das Zwei-Säulen-Modell der GAP hat sich bewährt und muss für die Zeit nach 2020 zielorientiert weiterentwickelt werden.

### Öffentliches Geld für öffentliche Leistungen

Wir Landwirte erzeugen vor Ort qualitativ hochwertige Nahrungsmittel. Zusätzlich erhalten und pflegen wir die Kulturlandschaft. Wir verringern damit die Importabhängigkeit und leisten gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Dieser gesellschaftlicher Mehrwert ist zukünftig deutlicher zu kommunizieren, um die Akzeptanz der Verbraucher für die Agrarzahungen zu erhöhen.

### Ablehnung von Kappung und Degression

Unsere regional verankerten landwirtschaftlichen Unternehmen prägen unabhängig von ihrer Betriebsform und -größe, maßgeblich das Leben im ländlichen Raum und bieten Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Sie tragen mit jedem Hektar zur nachhaltigen Entwicklung in den ländlichen Räumen bei.

Wir sächsischen Landwirte lehnen jede Form von Kappung und Degression der Direktzahlungen unserer Landwirtschaftsunternehmen strikt ab. Uns ist jeder Hektar gleich viel wert - es gibt auch keine betriebsgrößenabhängige Staffelung bei den öffentlichen Leistungen.

## Tier-, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz

Die gute fachliche Praxis und die Einhaltung der staatlichen Vorschriften beim Umweltschutz, dem Klimaschutz, der nachhaltigen Bewirtschaftung unserer landwirtschaftlichen Flächen, dem Tierschutz und der Gesundheit von uns Menschen, unseren Tieren und Pflanzen müssen auch in der GAP nach 2020 Grundlage für die Agrarzahlungen bleiben.

Ein kooperativer Umweltschutz ist langfristig nur über Agrarumweltmaßnahmen mit entsprechenden Anreizkomponenten und regionalen Gestaltungsspielräumen erfolgreich umzusetzen.

Dabei sind die regionalen Besonderheiten zu berücksichtigen und entsprechende Förderschwerpunkte in Abstimmung mit dem Sächsischen Landesbauernverband e.V. zu erarbeiten.

## Marktstellung der Landwirte verbessern

Sich stetig verändernde Märkte, zusätzliche Auflagen zur Erfüllung der nationalen und internationalen Verpflichtungen bezüglich des Klimaschutzes und einer nachhaltigen Entwicklung verbunden mit weiter steigenden Standards erhöhen den Wettbewerbsdruck. Die zukünftige Agrarpolitik muss die Stellung von uns Landwirten in der Wertschöpfungskette stärken und fördern, sowie wirksame Instrumente zum Risikomanagement zur Verfügung stellen.

## Bürokratieabbau

Die Leistungsfähigkeit unserer Unternehmen darf nicht durch eine ausufernde Bürokratie behindert werden. Zentrale EU-Vorgaben zu Verfahren, Anträgen, Bewilligungen, Kontrollen, Sanktionierungen und Details zur Bewirtschaftung müssen 1:1 in allen Mitgliedsstaaten umgesetzt werden. Das Kontrollsystem muss deutlich entschlackt werden. Die Vermeidung von Mehrfachkontrollen durch unterschiedliche staatliche Instanzen führt zu einer deutlichen Entlastung von uns Landwirten und der Verwaltung. Entgegen bisheriger Reformen muss die GAP nach 2020 spürbar entbürokratisiert werden.

## Modernisierung der Landwirtschaft

Der Einsatz neuester wissenschaftlicher und technischer Lösungen in allen Bereichen der Produktion bleibt auch in Zukunft für uns unverzichtbar. Wissenschaftliche Erkenntnisse müssen die Grundlage für die Gesetzgebung bilden.

**Wir sächsischen Landwirte erwarten von der Politik auf europäischer, nationaler sowie regionaler Ebene die Anerkennung unserer Leistungen für die gesamte Gesellschaft.**

**Dem muss die künftige Gemeinsame Agrarpolitik nach 2020 gerecht werden!**